Beilage zu Nr. 14. Poznań, 15. Juli 1927

Vereinsnachrichten

Herausgegeben vom VERBAND FÜR HANDEL UND GEWERBE, E. V.
Poznań, ul. Skośna Nr. 8. Fernruf Nr. 1536.

Lust, Freude, Teilnahme an den Dingen ist das einzige Reelle und was wieder Realität hervorbringt; alles andere ist eitel und vereitelt nur.

Verbandsnachrichten.

Wir machen darauf aufmerksam, dass unser Steuersachverständige vom 1. bis 15. August in Urlaub geht. Alle Ratsuchenden werden gebeten, in dringenden Fällen ihre Angelegenheiten sofort zu erledigen.

Beiratssitzung

am 12. Juli 1927.

Der Verbandsvorsitzende, Herr Dr. Scholz, eröffnete um 11 Uhr 30 die dritte satzungsgemässe Beiratssitzung dieses Jahres mit einer Ansprache, in der er die erschienenen Beiratsmitglieder und besonders die zum ersten Male anwesenden Beiräte begrüsste. Vertreten waren die Ortsgruppen: Birnbaum, Budsin, Czarnikau, Filehne, Gnesen, Gratz, Kempen, Kletzko, Kobylin, Kolmar, Lissa, Obornik, Ostrowo, Punitz, Rakwitz, Rawitsch, Ritschenwalde, Rogasen, Samter, Schildberg, Schroda, Wreschen und Zduny. Einleitend gab der Herr Vorsitzende dem Wunsche Ausdruck, die Arbeit des Beirates möge dem Wohle des Verbandes und dem Wohle der deutschen Minderheit dienen. Darauf schilderte er ausführlich die Entwicklung und den augenblicklichen Stand der Zusammenschlussbewegung des städtischen Deutschtums im Netze- und Weichselgau. In zahlreichen Sitzungen sei auch unser Verbandsvorstand vertreten gewesen, und mit grosser Freude konnte festgestellt werden, dass, wenn in kurzer Zeit die Einigungsbestrebungen in Pommerellen zum Abschluss gekommen seien, unser Verband einen wesentlichen Anteil an diesem Ergebnis habe. Noch in diesem Monat sei die entscheidende Generalversammlung angesetzt und dann die Bahn frei für ein gemeinsames Arbeiten mit unserem Verbande am grossen Ziele. — Unter grossem Beifall der Anwesenden sagte der Vertreter der Ortsgruppe Schroda dem Herrn Vorsitzenden Dank für die vortrefflichen Ausführungen.

Als Punkt 2 der Tagesordnung wurden Ergänzungswahlen zum Beirat vorgenommen. Der Beirat bestand in seiner letzten Sitzung aus 43 Mitgliedern. Hiervon schieden aus: 1. Karl Tosch, Landmesser, Wreschen, und 2. Kurt Scholz, Kürschnermeister, Krotoschin, beide auf eigenen Antrag. Da die Ortsgruppe Wreschen nach wie vor durch Herrn Josef Zinn vertreten wird, wird von einer Ersatzwahl für Herrn Tosch abgesehen. Auf Vorschlag des Verbandsvorstandes werden folgende Herren einstimmig in den Beirat gewählt: Als Ersatz für das ausgeschiedene Beiratsmitglied für Krotoschin Herr Bankdirektor H. Maentel. Ferner werden folgende Herren neu in den Beirat gewählt:

1. Bruno Bieder, Eisenhändler, Zduny;
2. Ernst Starke, Sattlermeister, Kobylin;
3. Adalbert Ludwig, Bäckermeister, Jutroschin;
4. Georg Klingbeil, Kaufmann, Obornik;
5. Richard Gewiese, Baumeister, Schroda;
6. Otto Greczmiel, Molkereibesitzer, Dobrzyca.

Der Beirat besteht nunmehr aus 38 Mitgliedern.

Zu Punkt 3 und 4 der Tagesordnung erstattete der Verbandsgeschäftsführer, Herr W. Wagner, den Geschäfts- und Finanzbericht. Da beide Berichte den Herren Beiratsmitgliedern in Abschrift übergeben worden sind, greifen wir nur das Wichtigste heraus: Seit der letzten Beiratssitzung am 22. April d. J. sind 6 neue Ortsgruppen gegründet worden, und zwar in Zduny, Dobrzyca, Kobylin, Jutroschin, Obornik und Schroda. Die Mitgliederzahl hat sich in dieser Zeit von 1280 auf 1401 erhöht, die Zahl der Ortsgruppen von 28 auf 34. Es kann die erfreuliche Feststellung gemacht werden, dass in allen Städten, in denen in der Zwischenzeit gearbeitet wurde, das Verständnis für unsere Ziele durchaus vorhanden ist und an jedem Platze einer oder mehrere der neugewonnenen Mitglieder sich gern in den Dienst unserer Sache stellen und unsere Arbeit unterstützen. Auch an dieser Stelle sei den Herren für ihre wertvolle Arbeit, auf die unser Verband angewiesen ist und die allein möglich machen wird, zu dem gesetzten Ziele zu gelangen, gedankt. In der Organisationsarbeit soll mit allen Kräften fortgefahren werden, und es steht zu erwarten, dass bei der grossen Zahl der noch unbearbeiteten Städte unser Verband nach Ablauf eines Jahres etwa 60—70 Ortsgruppen umfassen wird.

Ueber die Arbeit der Verbandsgeschäftsstelle gibt die auch diesmal wieder beigefügte statistische Uebersicht ein klares Bild. Nach der Vergrösserung unserer Büroräume stehen uns jetzt vier Arbeitsräume zur Verfügung, die für die nächste Zukunft voll ausreichen dürften. Das Personal besteht aus sieben Angestellten und soll in Kürze noch um ein oder zwei Angestellte vermehrt werden.

Der Verband ist Mitglied des Fortbildungsschulvereins Posen, an dessen Arbeit wir ein grosses Interesse haben, sowie Mitglied des Kulturausschusses für das deutsche Geistesleben, Posen. Ferner sind Vorarbeiten für die Schaffung von Lehrwerkstätten unternommen worden, und es besteht die Hoffnung, dass in absehbarer Zeit in Posen eine gute Handwerks-Lehrwerkstätte errichtet werden wird.

An die Berichte des Herrn Geschäftsführers schloss sich eine sehr lebhafte Aussprache an, an der sich die Ortsgruppen Czarnikau, Schroda, Rogasen, Filehne, Birnbaum, Rawitsch, Ritschenwalde und Ostrowo beteiligten. Im Verlaufe der Aussprache gab der Herr Verbandsvorsitzende bekannt, dass der Vorstand zur Abwicklung aller derjenigen Geschäfte, die dem Verbande nach seinem Statut nicht gestattet seien, eine G. m. b. H. unter der Firma „Merkator", Versicherungsschutz und Treuhand-Gesellschaft m. b. H., gegründet habe. Mitglieder dieser G. m. b. H. sind die jeweiligen Vorstandsmitglieder des Verbandes, die aus der Gesellschaft keinen persönlichen Gewinn ziehen dürfen. Alle sich ergebenden Ueber-

schüsse der neuen Gesellschaft müssen zugunsten des Verbandes verwertet werden. Die Hauptaufgabe der neuen Gesellschaft wird sein, die Geschafte einer Versicherungsagentur zu führen, die der Verband übernommen hat. (Wir werden in Kurze in der Verbandszeitung Naheres darüber berichten.) Nach lebhafter Aussprache erklarte der Beirat einstimmig sein Einverstandnis mit der Gründung der neuen G. m. b. H.

Ferner wurde auf Antrag beschlossen, dass zwar das bisherige System der Beitragszahlung bestehen bleiben solle, dass aber das Verbandsbüro den Ortsgruppen die Restantenlisten übersenden solle, damit die Ortsgruppenkassierer energisch die restlichen Beitrage einziehen könnten.

Auf eine Anfrage erklarte der Herr Verbandsvorsitzende, dass an der Beiratssitzung jedes Verbandsmitglied als Gast teilnehmen dürfe. Ebenso könnte jedes Beiratsmitglied den Vorstandssitzungen als Gast beiwohnen. Der Geschäfts- und Finanzbericht wird darauf zur Kenntnis genommen.

Es folgen die Berichte der Ortsgruppen. Soweit sie gleichzeitig schriftlich überreicht wurden, werden wir sie laufend veröffentlichen.

Nach einer Mittagspause von 14 Uhr 30 bis 15 Uhr 15 wird zu Punkt 6 der Tagesordnung das neue Statut der Sterbekasse besprochen. Mit unwesentlichen Aenderungen wird das Statut in der Fassung der besonders hierfür eingesetzten Kommission angenommen. Die Veröffentlichung erfolgt in kurzer Zeit in der Verbandszeitung.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung erstattet Herr Schriftleiter Baehr den Bericht über die Verbandszeitung, der den Beiratsmitgliedern ebenfalls in Abschrift übergeben wurde.

Unter Verschiedenes wird auf Antrag beschlossen, die Kommission der Sterbekasse in ihrer bisherigen Zusammensetzung bestehen zu lassen und an sie alle Fragen, die die Sterbekasse betreffen, zu leiten. Ferner wird davon abgesehen, einen bestimmten Tag für die Beiratssitzungen festzusetzen und nur gewünscht, dass die Beiratssitzungen an einem Montag nicht zu nahe am Monatsersten stattfinden mögen. Und drittens wird vom Verbandsvorstand bekannt gegeben, dass das diesjahrige Stiftungsfest am 2. Februar 1928 in besonderer Weise begangen werden und an diesem Tage eine Sammlung für die Sterbekasse in allen Ortsgruppen vorgenommen werden soll. Mit einer kurzen Schlussansprache schliesst der Verbandsvorsitzende die ergebnisreiche Tagung um 16 Uhr 15.

Im Anschluss hieran hielt Herr Hauptschriftleiter Styra einen Vortrag über das Thema „Die Presse als Bildungs- und Werbemittel für den Kaufmann und Gewerbetreibenden". Der Vortragende erntete für seine interessanten und schwungvollen Ausführungen grossen Beifall. Wir kommen in der nachsten Zeitung ausführlich auf diesen Vortrag zurück.

Rawitsch. Am 6. Juli fand eine von dem Beiratsmitglied Herrn Böttchermeister Brucksch einberufene Versammlung statt, die leider sehr schwach besucht war.

Herr Brucksch begrüsste die Anwesenden und drückte sein lebhaftes Bedauern über den schlechten Besuch aus. Nachdem die vom Verbande eingegangenen Schriftstucke verlesen waren, kam man zu der Vorstandswahl, die den nachsten Punkt der Tagesordnung bildete. Herr Brucksch schlug vor, wegen des schlechten Besuchs den Punkt zu vertagen. Auf besonderen Wunsch der Versammlung wurde jedoch beschlossen, die Wahl sofort vorzunehmen. Sie ergab folgende Resultate:

1. Vorsitzender: Stadtrat Georg Linz;
2. Vorsitzender: Böttchermeister Brucksch;

Schriftführer: Faktor W. Rausch;
Beisitzer: Direktor Knauer und Friseur Hummel.

Eine sehr lebhafte Debatte entspann sich darauf über die neue Geschaftsordnung der Sterbekasse, die nach den Vorschlagen der Sterbekassenkommission vom 21. Juni d. Js. ausgearbeitet worden war.

Es machte sich sehr störend bemerkbar, dass gleich zu Beginn der Versammlung das elektrische Licht ausging und trotz aller Bemühungen der Schaden nicht behoben werden konnte. Diese Störung mag auch dazu beigetragen haben, dass das Interesse an der Versammlung nicht sehr rege war.

Aus den Ortsgruppen.

Czarnikau. Ortsgruppenversammlung am 20. Juni 1927. Die Versammlung war von 42 Mitgliedern und 36 Gasten besucht. Zu 1. hielt Herr Pastor und Dr. med. Adam aus Ryczywół einen Vortrag über Brasilien. Der Redner schilderte in eingehender, auch von Humor durchwürzter Rede das Land, das Klima, die Tiere und Vegetation, sowie die Bevölkerung des Landes. Besonders eingehend schilderte Herr Pastor Adam die einheimische Bevölkerung des Landes in ihrer Eigenart und ging dann zur Kolonisation des Landes über und gab eine umfassende Darstellung über die Entstehung der Kolonien und die Aussichten für Kolonisten. Im Laufe dieses lebendigen Vortrags konnten die Anwesenden das Leben und Treiben dieses riesigen Landes verfolgen und folgten den Worten des Vortragenden mit gespannter Aufmerksamkeit. Nach einer Pause sprach Herr Pastor Adam über Erlebnisse aus seiner arztlichen Praxis in Brasilien. Zum Schluss verlas er noch einige humoristische Artikel aus einer deutsch-brasilianischen Zeitung. Eine wertvolle Erganzung des Vortrags bildeten eine grosse Anzahl Lichtbilder aus Brasilien. Lebhafter Beifall folgte dem Vortrag, und Herr Nürnberg sprach den Dank der Ortsgruppe aus.

Zu 2. wurden die Eingange vom Verband bekannt gegeben.

Zu 3. wurde über ein abzuhaltendes Sommerfest gesprochen und wurde beschlossen, am 17. Juli einen Ausflug zu veranstalten. Naheres gibt der Vorstand bekannt. Unter Allgemeines war nichts zu erwahnen, und der Obmann schloss die Versammlung um 12½ Uhr.

Kletzko. Sitzung vom 4. April 1927. Zu der Sitzung erschienen 10 Mitglieder. Der neugewahlte 1. Obmann eröffnet die Sitzung um 7 Uhr und bittet alle Mitglieder, ihn in seiner Arbeit zu unterstützen zum Wohle der Ortsgruppe des Verbandes. Beitrage für das 2. Vierteljahr werden von den Anwesenden durch den Kassierer erhoben. Herr Karl Zibold-Wola Łag. meldet sich zur Aufnahme und wird aufgenommen. Beitrittserklärung und Einschatzungsformular sind von ihm unterzeichnet und abgesandt.

Herr Beirat Lehrer Wenzel berichtet über die Beiratssitzung am 22. 4. 27 und hebt hervor, dass nicht nur Geselligkeit und Vergnügen die Hauptsache in der Ortsgruppe sein sollen, sondern vor allen Dingen soll gearbeitet werden. Zum Schluss ermahnt der 1. Obmann die Mitglieder, in Zukunft pünktlicher und zahlreicher zu den Sitzungen zu erscheinen.

Am 5. April feierte unser Vorstandsmitglied, Herr Backermeister Julius Basler sein 25jahriges Geschaftsjubilaum. Die Ortsgruppe wünscht seiner Arbeit weiteren Segen und Erfolg.

Der Vorstand des Verbandes für Handel und Gewerbe schliesst sich diesen Glückwünschen der Ortsgruppe Kletzko von Herzen an.

Kletzko. Sitzung vom 19. Juni 1927. Es erscheinen 13 Mitglieder. Der 1. Obmann eröffnet die Sitzung um 5½ Uhr und geht zur Tagesordnung uber. Das letzte Protokoll wird verlesen. Rückstandige Beitrage werden eingezogen.

Kolmar. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 60. Abgehalten wurden in der Berichtszeit eine Generalversammlung, zwei Monatsversammlungen und zwei Vorstandssitzungen. Es wird gewünscht, in der nächsten Zeit Vorträge über wirtschaftliche Themen, sowie über Buchführung, die den steuerlichen Ansprüchen genügt, zu hören. Die Ortsgruppe besitzt eine eigene Sterbekasse und eine kleine Kreditabteilung. Geplant ist ein Sommervergnügen mit Kinderfest und humoristischen Vorträgen im Garten.

Krotoschin. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 17. Gewünscht wird ein Lichtbildervortrag seitens des Verbandes.

Neutomischel. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 67. Geplant ist für die erste Julihälfte eine Versammlung, der dann regelmässige Zusammenkünfte folgen sollen.

Ostrowo. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 29. Abgehalten wurden zwei Versammlungen, am 2. April und 14. Juni. An jedem Sonnabend nach dem Ersten soll ein gemütliches Beisammensein mit allgemeiner Aussprache und jedes Vierteljahr eine ordentliche Versammlung mit Vorträgen stattfinden.

Punitz. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 20. Veranstaltet wurden: eine Versammlung mit Vortrag am 13. Juni und ein Familienausflug am 26. Juni. Die Ortsgruppe beantragt auf der Beiratssitzung die leihweise Ueberlassung von Bibliothekbüchern.

Rakwitz. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 44. Veranstaltet wurden in der Berichtszeit drei Monatsversammlungen und ein Ausflug. Die Ortsgruppe besitzt ein Schiedsgericht, das bei Streitfällen unter den Mitgliedern anzurufen ist. Im Vereinslokal hängt ein Fragekasten aus, der für schriftliche Anfragen aus dem Mitgliederkreise bestimmt ist.

Rawitsch. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 43.

Ritschenwalde. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 30. Abgehalten wurden einige schwach besuchte Versammlungen und Mitte Februar ein Familienabend. Gewünscht wird die gelegentliche Entsendung eines Vortragsredners. Geplant ist am 23. Juli ein Ausflug mit Damen in die nächste Umgebung.

Rogasen. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 44. Veranstaltet wurden in der Berichtszeit zwei Versammlungen und ein Ausflug nach Czarnikau. Geplant ist am 17. Juli ein Ausflug nach Kolmar.

Samter. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 23. Abgehalten wurde in der Berichtszeit eine Versammlung. Geplant ist für die nächste Zeit die Abhaltung mehrerer Zusammenkünfte, auf denen jedesmal ein Vortrag über ein wirtschaftliches Thema, darunter besonders über die neue Gewerbeordnung, gehalten werden soll.

Schildberg. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 19. Veranstaltet wurde in der Berichtszeit das 15jährige Stiftungsfest des Deutschen Handwerkervereins Schildberg. Die Ortsgruppe beantragt, ein Liederbuch für unseren Verband herauszugeben und die Versammlungen durch Pflege des Gesanges zu beleben.

Wreschen. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 44. Abgehalten wurden in der Berichtszeit eine Generalversammlung und eine Monatsversammlung. Gewünscht wird die Abhaltung eines Vortrages in nächster Zeit und die Errichtung einer Bibliothek.

Wollstein. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 36. In der Berichtszeit hat die Vereinstätigkeit geruht, da die Mitglieder durch das grosse Sängerfest hier am Ort anderweitig in Anspruch genommen waren. Vom August ab soll die Vereinstätigkeit wieder reger gestaltet werden. Es sind mehrere Vorträge geplant.

Zduny. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 16.

Verantwortlicher Schriftleiter: Guido Baehr, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Herausgegeben vom Verband für Handel und Gewerbe, Poznań, ul. Skośna 8.
Druck: **Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.**

Aus der Sprechstunde des Zahnarztes.

Von Zahnarzt Dr. Maschke.

Der Laie ist gern geneigt, jeden Zahnschmerz auf den Nerv des Zahnes zurückzuführen, und so ist sein häufig geäusserter Wunsch der, ihm den Nerv zu töten. Gewiss ist der Nerv in vielen, ja in den überwiegendsten Fällen die Ursache des „furchtbaren, blödsinnigen, unerträglichen" Schmerzes, aber doch nicht in allen, wie meist angenommen wird. Der Nerv ist oft schon „tot", wenn dieser Wunsch an den Zahnarzt ergeht, und ganz andere Ursachen kommen in Frage. Vielfach handelt es sich dann um die ja manchem bekannte Wurzelhautentzündung, die auch reichlich Schmerzen verursachen kann, oder aber es kommen andere Momente in Frage, auf die ich hier nicht des näheren eingehen kann.

Täuschungen für den Laien bedeuten oft durch Amalgam (speziell Kupfer-Amalgam) verfärbte Zähne, die er als krank ansieht. Amalgamfüllungen, so sehr ich ihre Haltbarkeit schätze, sind nicht in allen Fällen anwendbar, besonders sollten sie nur dort in Anwendung kommen, wo sie dem Auge des „Beschauers" unsichtbar sind, also an resp. in hinteren Backenzähnen. Sehr hässlich wirkt ein durch Amalgam verfärbter Vorder- oder Frontzahn — an Frontzähnen sollte nur Gold oder noch besser das fast nicht zu erkennende Porzellan oder Porzellanzement verwendet werden.

Als Ersatz verloren gegangener Zähne wird oft eine „Brücke" verlangt, wenn diese gar nicht mehr möglich ist. Voraussetzung für eine „Brücke" ist das Vorhandensein geeigneter „Pfeiler", d. h. also geeigneter Zähne, die einen dauernden oder zumindest längeren Bestand der Brücke garantieren lassen. Man hüte sich dort Brücken anfertigen zu lassen, wo diese Bedingung nicht zu erfüllen ist. Sind die vorhandenen Zähne zum Teil locker oder in ihrer Zahl nicht ausreichend, so werden die lockeren Zähne noch lockerer und die bis dahin feststehenden Zähne gelockert und in ihrem Bestande gefährdet. Niemals sollten Brücken, nur dem Wunsche des Patienten folgend, angefertigt werden, sondern einzig die Erwägung des Zahnarztes sei ausschlaggebend und entscheidend, da sonst leicht Enttäuschungen nach kurzer Dauer schon die „herrliche" Brücke illusorisch machen, abgesehen von den umsonst ertragenen Schmerzen bei der Anfertigung (Zu- und Abschleifen der Zähne) und nicht zuletzt von dem unnötig geopferten Gelde.

Streng zu vermeiden ist das Sichtbarwerden von Gold resp. Goldkronen im Bereiche der Frontzähne vom rein ästhetischen Standpunkte. Das normale Gefühl für das Schöne kann diese Massnahme nur in den dringendsten Fällen gutheissen; wo sie aber, wenn auch durch grössere Schwierigkeiten, zu umgehen ist, wie durch Stift-Porzellan-Zähne, sollte es geschehen. Die Geschmäcker sind, wie in allem, so auch hierin verschieden. Es gibt Menschen, die es lieben, durch recht viel sichtbares Gold im Munde ihren Mitmenschen zu imponieren. Wiederholt hatte ich Gelegenheit, von fast intakten, sogar gesunden Zähnen Goldkronen zu entfernen, die durchaus zu vermeiden und durch geeignete Füllungen des betreffenden Zahnes zu ersetzen waren. Also fort mit dem Golde, wenn es nicht ein dringendes, nicht zu umgehendes Erfordernis ist! „Kunst und Natur sei eines nur", das sei die Devise auch des gewissenhaften und geschmackvollen Zahnarztes, und sie sei bei allen Manipulationen im Munde seiner sich ihm anvertrauenden Patienten entscheidend. Die Zähne möglichst in ihrer ursprünglichen, natürlichen Gestalt gilt es zu erhalten. Keine Kunst vermag die Wunder natürlichen Schaffens voll zu ersetzen. Der Mund sei nicht auch noch der Tummelplatz geschmackloser Koketterie. Die Ohren, der Hals, die Hände, die Arme usw. mögen ihr dienen und scheinen mir ausreichend zur Anlage überflüssiger Gelder. Brillanten in Zähnen, die ich gelegentlich bei einem Mexikaner eingeschliffen in einem künstlichen Zahn fand, werden — die Zeiten schon sorgen dafür — bei uns nicht Eingang finden.

Eine schier unausrottbare Angst, einen über Gebühr hohen Grad innerer Erregung bildet noch immer das bevorstehende Ausziehen eines Zahnes. Diese Angst hatte Berechtigung, solange wir nicht die wunderwirkende Methode der Einspritzung, der örtlichen (lokalen) Betäubung hatten. Dank der zuerst von dem leider zu früh verstorbenen Prof. Schleich erfundenen sogenannten Infiltationsmethode sind wir in der Lage, jeden der Zange verfallenen Zahn „schmerzlos" nicht nur für uns, sondern auch für den Patienten zu entfernen. Nur eine winzige Empfindung — nicht Schmerz zu nennen — beim Einstich der feinen Spitze der Nadel ist das zu Ertragende. Einen irrigen Glauben möchte ich hier noch ausschalten, den Glauben nämlich, dass die Entfernung des oberen Eckzahnes (vulgär auch Augenzahn genannt), besondere Schwierigkeiten mache oder aber das Auge irgendwie gefährde. Der obere Eckzahn hat absolut keinen Zusammenhang mit dem Auge, und seine Entfernung hat keine andere Bedeutung oder Folgen wie die irgendeines anderen Zahnes.

Nach dem Ausziehen eines Zahnes vermeide man jede Berührung mit der Wunde. Wenn auch die Mundhöhle trotz der zahllosen in ihr herumschwirrenden Bakterien glücklicherweise nicht so infektiös ist, wie andere Teile des menschlichen Körpers, so soll man jedenfalls jegliche irgendwie geartete Infektionsmöglichkeit fern halten. Ein Zusammendrücken der Wunde — der Laie hält das oft für nötig — ist völlig überflüssig. Nur bei starker Nachblutung, die besonders bei den sogenannten „Blutern" in Erscheinung tritt, ist zahnärztlicherseits Stillung der Blutung erforderlich. Bluter sind solche Menschen, deren Blut eine mangelhafte Gerinnbarkeit zeigt und die infolgedessen stets bei Wunden — auch an anderen Körperstellen — für starke Blutungen besonders prädisponiert sind.

Es melden sich 3 neue Mitglieder, und zwar die Herren Albert Toller, Paul Heller, Eduard Grüner, samtlich aus Kletzko. Beitrittserklarungen und Einschatzungsformulare werden von ihnen unterschrieben.

Es wird beschlossen, auf Einladung unseres Mitgliedes Ernst Flauss-Świniary einen Familienausflug in seinen Park zu machen. Der Ausflug soll bei schönem Wetter am Sonntag, dem 26. 6. 27, statrfinden.

Obornik. Die Ortsversammlung in Obornik wurde am 5. Juli, abends ¾9 Uhr von Herrn Dr. med. Weise mit einigen einleitenden Worten eröffnet. Ein Mitglied des Hauptvorstandes sprach in ¾ stündigen Ausfuhrungen über Zwecke und Ziele des Verbandes.

Samtliche Anwesende — soweit sie nicht schon Mitglieder des Verbandes waren — meldeten sich zur Aufnahme. Zum Obmann wurde Herr Georg Klingbeil-Obornik gewählt. Nach einigen Fragen aus der Versammlung, welche von dem Vorstandsmitglied beantwortet wurden, schloss der Versammlungsleiter um ¾ 11 Uhr die Versammlung.

Ritschenwalde. Ortsgruppenversammlung am 14. Juli 1927 im Sommerfeldschen Lokal. Es sind 14 Mitglieder erschienen. Der Vorsitzende eröffnet und begrüsst die anwesenden Mitglieder, auch ein aus Obornik hier zu Besuch weilendes Mitglied.

Der Vorsitzende bemangelt die wieder so sparlich besuchte Versammlung. Obgleich einige Monate schon die Versammlungen recht unregelmassig abgehalten wurden, da das Interesse der Mitglieder durchaus nicht zu der gewunschten Regsamkeit zu gewinnen war, scheint es bei dem alten Schlendrian bleiben zu wollen — und doch kann nur ein einiges und festes Zusammengehen aller Mitglieder, auch unserer Gruppe, dazu beitragen, die Zwecke und Ziele des Verbandes, die nur auf selbstlosen Bestrebungen basieren, zu verwirklichen.

Nach eingehendem Bericht über die letzte Beiratssitzung vom 22. April d. Js., an welcher der Vorsitzende teilgenommen hatte, verliest er den umfangreichen Geschafts- und Finanzbericht. Sodann kam es zu einer lebhaften Aussprache über die Sterbekasse. Die Meinungen hierüber blieben geteilt. Es sollen die vom Verbande in Aussicht genommenen Verbesserungen abgewartet werden. Ferner wurde beschlossen, am 10. Juli einen Ausflug mit Damen in die nachste Umgegend zu unternehmen. Ein grösseres Sommerfest mit Tanzvergnügen wird auf spater verlegt.

In Anbetracht dessen, dass der Kassierer unserer Ortsgruppe die Ortsgruppenbeitrage nicht einzieht und derselbe auch heute wieder nicht zur Versammlung erschienen ist, wurde Herr Artur Riese provisorisch gewahlt und mit der Einziehung der Beitrage betraut, bis die Kassiererangelegenheit endgültig erledigt ist. — Nach Aufnahme des Muhlenmeisters Herrn Mayer in den Verband wurde die Sitzung um ½ 11 Uhr geschlossen.

Einzelne Mitglieder hielt eine gemutliche Aussprache noch bis zur spaten Stunde beisammen.

Schroda. Am 6. Juli d. Js. fand in Schroda im Hotel Schneider eine Versammlung statt, in der Herr Otto Mix-Posen über die Zwecke und Ziele des Verbandes eingehend Bericht erstattete. Alle Anwesenden, soweit sie nicht schon Mitglieder waren, traten dem Verbande bei und beschlossen die Grundung einer Ortsgruppe. Zum Vorsitzenden und Beiratsmitglied wurde Herr Baumeister Gewiese, zu seinem Vertreter Herr Kaufmann Mattheus gewahlt. Aus den Kreisen der Mitglieder wurde der bestimmten Zuversicht Ausdruck gegeben, dass in kurzester Frist auch noch die letzten der in Schroda leider nicht mehr zahlreich vertretenen Deutschen der Ortsgruppe beitreten werden.

Zduny. Am Mittwoch, dem 1. Juni d. Js., fand in Zduny eine von unserem Verband einberufene Versammlung statt, an der Herr Geschaftsführer Wagner teilnahm. Die Versammlung, die recht gut besucht war, führte zu dem erfreulichen Ergebnis, dass wir in der Stadt Zduny eine neue Ortsgruppe unseres Verbandes gründen konnten. Zum Vorsitzenden dieser Ortsgruppe wurde Herr Eisenhändler Bruno Bieder gewahlt, zum Schriftführer Herr Tischlermeister Erich Kittner, zum Kassierer Herr Backermeister Alfred Herrmann.

Wir wollen hoffen, dass diese unsere jüngste Ortsgruppe sich ebenso schnell entwickeln wird, wie das in der Mehrzahl der Ortsgruppen dank der Rührigkeit der an der Spitze stehenden Herren der Fall ist.

Berichte der Beiräte

die auf der Beiratssitzung am 12. Juli 1927 schriftlich eingereicht wurden.

Birnbaum. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 66. Abgehalten wurden in der Berichtszeit drei Monatsversammlungen mit Vorträgen. Die Ortsgruppe wünscht Vortrage seitens des Verbandes. Geplant werden für die nachste Zeit folgende Veranstaltungen: eine Dampferfahrt nach Zattum, ein Unterhaltungsabend mit Theateraufführung, ein Eisbeinessen im November und eine Weihnachtsfeier.

Budsin. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 17. Abgehalten wurden in der Berichtszeit drei Versammlungen. Auf der letzten Versammlung am 28. Mai hielt Herr Geschaftsführer Wagner-Posen einen Vortrag über Verbandsfragen.

Czarnikau. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 93. Die Ortsgruppe hielt in der Berichtszeit folgende Versammlungen ab: Am 1. April mit einem Vortrag über Pestalozzi, am 26. April mit einem Vortrag über die deutsche Einwanderung in das Posener Land im 13. und 14. Jahrhundert, am 20. Juni mit einem Vortrag über Brasilien. Ausserdem fanden 6 Vorstandssitzungen statt. Die Ortsgruppe besitzt eine Jungmanner-Turnriege mit 18 Mitgliedern, eine Jungmadchen-Turnriege mit 32 Mitgliedern, eine eigene Begrabniskasse, die 10 Dollar Begrabnisbeihilfe gewahrt und einen Bestand von 30 Dollar hat. Als Beitrag wird eine Umlage innerhalb einer Woche nach einem Sterbefall in Hohe von 1,50—2 zl erhoben. Geplant ist für den 17. Juli eine Dampferfahrt auf der Netze bis Rosko.

Filehne. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 10. Eine Ortsgruppe besteht noch nicht, die Mitglieder sind Einzelmitglieder des Verbandes, doch ist für die nachste Zeit die Grundung einer Ortsgruppe vorgesehen.

Gnesen. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 57. Abgehalten wurde eine Versammlung am 23. Mai. Die Ortsgruppe wird auf der Beiratssitzung beantragen, die Statuten der Sterbekasse zu andern und das geplante Mitgliederverzeichnis im Jahre 1928 herauszugeben. Geplant ist eine Generalversammlung am 6. August mit anschliessendem Familienabend.

Gratz. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 15. Abgehalten wurden in der Berichtszeit drei Monatsversammlungen und zwar am 30. April, 19. Mai und 29. Juni. Geplant ist, in jedem Monat eine Versammlung abzuhalten.

Kempen. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 15. Gewünscht wird ein Lichtbildervortrag seitens des Verbandes.

Kletzko. Zahl der Mitglieder am 1. Juli: 24. Abgehalten wurden in der Berichtszeit drei Versammlungen. Ausserdem fand ein Ausflug der Mitglieder und deren Angehörigen in den Park eines Mitgliedes statt. In kurzer Zeit wird eine Ausleihestelle für Bücher der Deutschen Bucherei errichtet werden und von einem Mitglied ein Kursus für einfache Buchfuhrung abgehalten werden. Ferner ist in Aussicht genommen, die Ortsgruppenversammlungen durch eine Vortragsreihe über die Kulturentwicklung des deutschen Volkes auszustatten (gedacht sind die Vortrage als Belehrung für die schulentlassenen Söhne der Mitglieder). Beabsichtigt wird auch, wenn irgend moglich, eine Gesangabteilung und eine Theatergruppe zu gründen, ferner einen deutschen Vereinssaal einzuweihen und im Herbst einen Volksunterhaltungsabend zu veranstalten.